

Kontakt

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit uns über Insekten und ihren Schutz auszutauschen. Gemeinsam können wir mögliche Maßnahmen für Ihre Flächen besprechen. Vereinbaren Sie gern einen Termin vor Ort – wir kommen direkt zu Ihnen!

UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
Bayerische Verwaltung | Oberwaldbehringer Str. 4
97656 Oberelsbach | Tel: 0931 380 1665
E-Mail: brrhoen@reg-ufr.bayern.de
Internet: www.biosphaerenreservat-rhoen.de

Weitere Infos über Insektenschutz

Mehr Informationen darüber, wie Sie Insekten unterstützen können, finden sich in der Wissensdatenbank Insektenschutz des BROMMI-Projekts. In diesem Projekt entwickeln sich fünf deutsche Biosphärenreservate zu Modelllandschaften für den Insektenschutz.
www.nationale-naturlandschaften.de/insektenschutz



BROMMI wurde gefördert durch:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kommunen als Gestalter

Kommunale Verwaltungen spielen eine zentrale Rolle für den Insektenschutz in Gemeinden. Sie gestalten und pflegen ein breites Spektrum an Grün- und Freiflächen: etwa Straßenbegleitgrün, Parkanlagen, Dorfmittelpunkte, Spielplätze, Sportflächen, Friedhöfe oder Randstreifen an Wegen und Gewässern. Viele dieser Flächen bieten großes Potenzial für mehr Artenvielfalt – wenn sie gezielt entwickelt und gepflegt werden.

Verwaltungen und Bauhöfe stehen dabei vor der Herausforderung, funktionale Anforderungen, Sicherheit, Sauberkeit, Nutzungsbedarfe und begrenzte Ressourcen auszubalancieren. Insektenschutz gelingt daher besonders gut, wenn Maßnahmen praxisnah, pflegeeffizient und lokal angepasst umgesetzt werden.

Vorteile von Insektenschutz für Kommunen
Maßnahmen zur Förderung von Insekten können das Ortsbild optisch aufwerten. Fachgerecht umgesetzt, können sie langfristig den Pflegeaufwand reduzieren.

Zudem eröffnen insektenfreundliche Flächen neue Möglichkeiten für Umweltbildung und schaffen attraktive Begegnungsräume für die Bevölkerung. Eine gute Kommunikation – etwa durch erklärende Beschilderung – stärkt die Akzeptanz in der Bürgerschaft.

So können Insektenschutz-Maßnahmen in Kommunen eine positive ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Wirkung entfalten.



Kommunen als Vorbilder

Kommunen können Nahrungs- und Nistplätze sowie Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten für Insekten schaffen.

Gemeinsam Insekten schützen – Was Kommunen tun können



Herausgeber:
Nationale Naturlandschaften e.V., Pfalzburger Str. 43/44, D-10717 Berlin
Bildnachweise: Titelbild: Josephine Kuczyk, Innenseite 1: Johannes Tschich, Innenseite 2 und 3 Florian Lauer, Innenseite 4 Pixabay



Die Nationalen Naturlandschaften (NNL) sind das Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de

Biosphärenreservat
Rhön



Artenreiche Wildstauden- und Blühflächen

Staudenpflanzungen und Blühflächen erhöhen die Arten- und Farbvielfalt im öffentlichen Grün und können auch das Ortsbild insgesamt aufwerten.

Mehrjährige Staudenpflanzungen mit heimischen Arten sind pflegeärmer als ein zwei- bis dreimal jährlich erneuerter Wechselflor. Sie sind besser an die lokalen Standortbedingungen angepasst und benötigen weniger Bewässerung.

Die oftmals exotischen Pflanzen im Wechselflor helfen nur wenigen Insekten. Heimische Arten hingegen versorgen viele Insekten zuverlässlich mit Nahrung und Nistmaterial.

Für die Anlage mehrjähriger Blühflächen ist gebiets-eigenes Wildpflanzensaatgut ideal. Die Pflanzung von Frühblühern kann eine Fläche zusätzlich aufwerten und den Blühaspekt auf das Frühjahr erweitern.



Eine Staudenpflanzung wertet das Ortsbild auf.

Reduzierte Mahd und Insektenschutzstreifen

Eine reduzierte Mahd und das Belassen von Insektenschutzstreifen zählen zu den einfachsten und wirksamsten Maßnahmen für den Insektenschutz.



Mahdinseln bieten Insekten Rückzugsraum.

Mahdinseln lassen sich leicht in kommunale Mahdkonzepte integrieren und können den Pflegeaufwand senken.

Werden Flächen seltener gemäht, streifenweise aufgewertet und/oder die Schnitthöhe auf mind. 10 cm angepasst, können sich artenreichere Grünflächen entwickeln. Eine zeitversetzte Mahd einzelner Teilflächen sichert zudem ein dauerhaftes Nahrungsangebot sowie Rückzugsmöglichkeiten. So erhöhen sich die Überlebenschancen von Insekten deutlich.

Überwinternde Insektenschutzstreifen wirken wie kleine Rettungsinseln. Sie bieten Insekten Raum zum Überwintern, zur Eiablage und zur vollständigen Entwicklung. Auch andere Tiere finden dort Nahrung und Schutz. Sie sollten nach einigen Jahren verlagert werden, um den Wiesencharakter zu erhalten.

Kleinstrukturen

Kleinstrukturen wie Sandarien, Totholz- und Lesesteinhaufen bieten zusätzlichen Lebensraum und Nistplätze für Insekten.

Sie eignen sich für fast alle Flächen: Gärten, Parks, Weg- und Straßenränder und sind pflegeleicht.

Sandarien sind kleine Flächen aus verdichtetem, sandigem Substrat. Besonders Wildbienen nutzen sie zum Nisten, andere Insekten auch zum Aufwärmen. Zusätzliche Elemente aus Totholz und Lesesteinen erhöhen die Strukturvielfalt und Ästhetik.

Anhäufungen aus Totholz- oder Lesesteinen bieten Überwinterungs- und Nistmöglichkeiten sowie Aufwärmplätze für Insekten, Reptilien und Vögel. In unmittelbarer Nähe braucht es ein vielfältiges Blühangebot.



Warum Insekten schützen?

Insekten sind aufgrund ihrer wichtigen Funktionen in den Ökosystemen für den Menschen unverzichtbar.

Gehölzpflanzungen

Gehölze verschönern nicht nur das Ortsbild, sie sind zugleich unverzichtbar für viele Insekten, Vögel und Kleinsäuger.

Viele Bäume und Sträucher liefern Pollen und Nektar für Insekten. Sie bieten Eiablageplätze, Winterquartiere und Schutz vor Witterung und Fressfeinden. Blätter, Früchte und Rinde dienen als Nahrung. Im Frühjahr sind vor allem Heckensträucher erste Tankstellen für Wildbienen und Schwebfliegen.



Schlehenblüten liefern Insekten reiche Nahrung.

Bei der Pflanzenauswahl sollten heimische Gehölze bevorzugt werden. Sie kommen besser mit den regionalen Witterungsbedingungen zurecht.

Auch Kommunen profitieren: Gehölze schaffen attraktive Erholungsräume, spenden im Sommer Schatten, kühlen die Umgebung, mildern die Folgen von Extremwetter ab und halten Wasser zurück.